FÖRSTERIN
WALDTRAUT
und der durstige Wald

Paula und Leon fahren mit Bauer Hubert durch den Wald. „Was ist denn hier passiert?!", fragt Leon beim Anblick der vielen umgestürzten Bäume. „Stürme, Hitze, Trockenheit und Käfer haben die Waldbäume geschwächt und dadurch sind ganz viele Bäume abgestorben", erklärt Bauer Hubert.

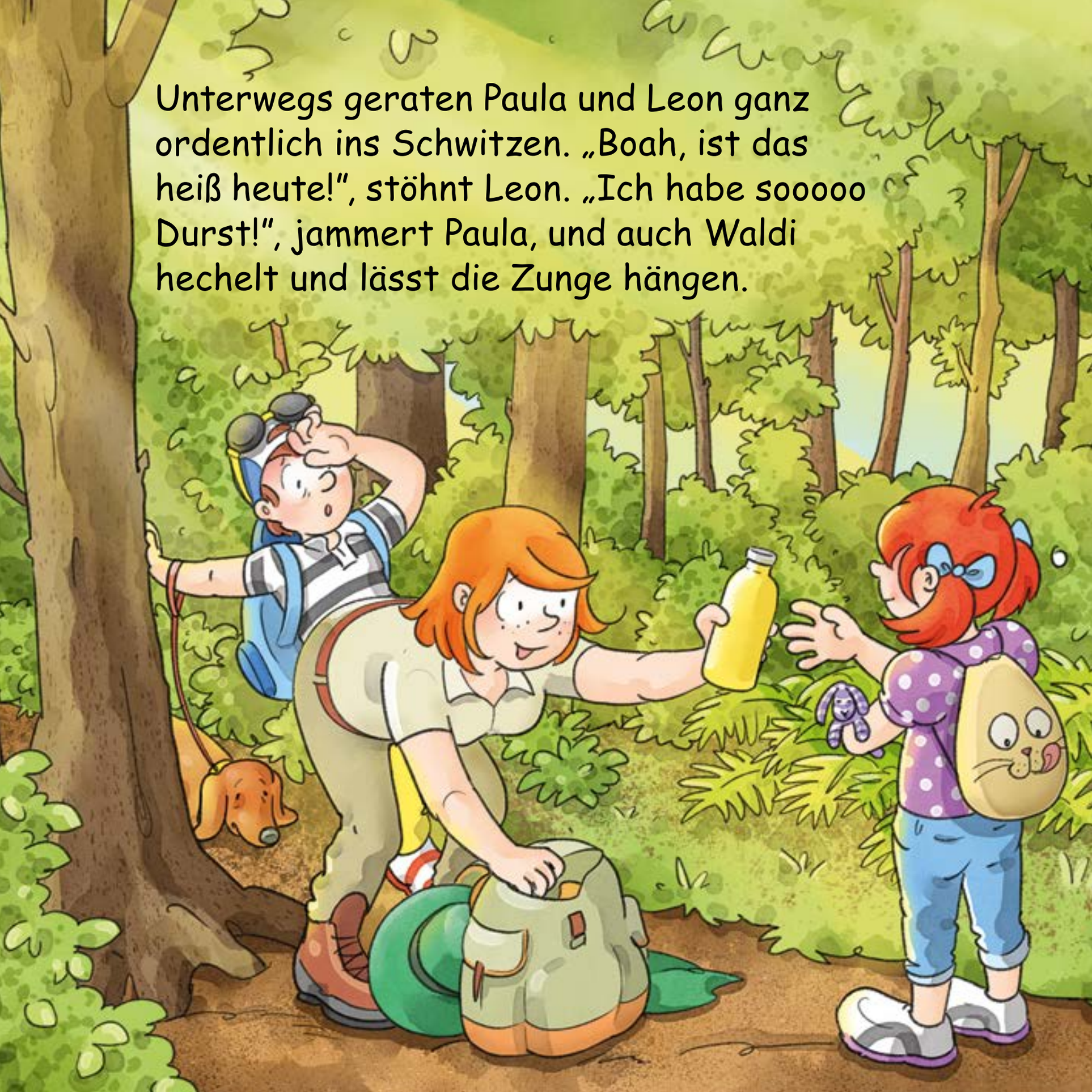
„Aber das kann euch Waldtraut ganz genau erklären, denn die ist …" „Försterin!", rufen die Kinder. „Und bei ihr dürft ihr heute den ganzen Tag verbringen, während ich mich um das Brennholz für meinen Nachbarn kümmere."

Försterin Waldtraut steht vor ihrem Haus und winkt dem Auto mit Hubert und den Kindern zu. Ihr Dackel Waldi wedelt freudig mit dem Schwanz.

„Das Holz für deinen Nachbarn habe ich dir dort hingelegt." Försterin Waldtraut zeigt auf einen großen Stapel mit Scheitholz. „Prima, ich danke dir! Na dann: Euch beiden einen schönen Tag mit Waldtraut! Und bis heute Abend", verabschiedet sich Hubert.

Die Kinder erzählen Waldtraut von ihrer Beobachtung auf der Fahrt. „Kann man vielleicht was dagegen machen?", fragt Paula.

„Und ob man was dagegen unternehmen kann!“, sagt Waldtraut. „Kommt, wir gehen mal in den Wald, da könnt ihr sogar dabei helfen, dass es dem Wald besser geht!“
Gemeinsam machen sie sich auf den Weg.

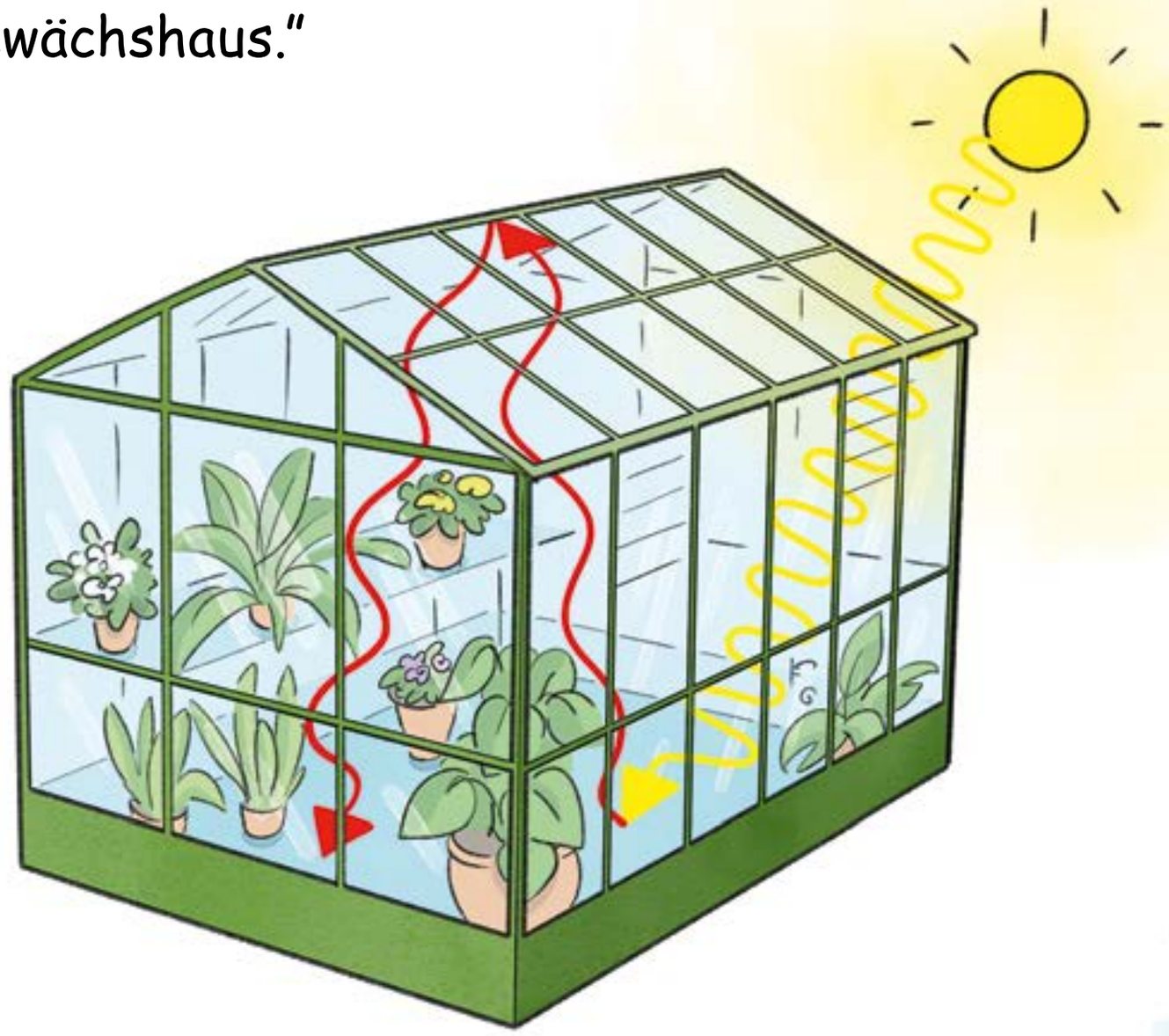


Unterwegs geraten Paula und Leon ganz ordentlich ins Schwitzen. „Boah, ist das heiß heute!", stöhnt Leon. „Ich habe sooooo Durst!", jammert Paula, und auch Waldi hechelt und lässt die Zunge hängen.

„Dabei ist es hier im Wald unter den Bäumen viel kühler als in der Stadt zwischen den ganzen Häusern", erklärt Försterin Waldtraut und gibt Paula eine Trinkflasche. „Nicht nur euch ist es zu warm, auch den Bäumen ist es zu heiß und zu trocken. Und das ist ein Grund, warum viele Bäume im Wald geschwächt sind."

„Aber im Sommer ist es doch immer gleich warm, oder?", fragt Paula, während sie Waldi Wasser gibt. „Leider nein", sagt Waldtraut, „es ist jetzt früher und länger warm. Im Frühling und Sommer steigen die Temperaturen höher als noch vor ein paar Jahren und es regnet seltener."

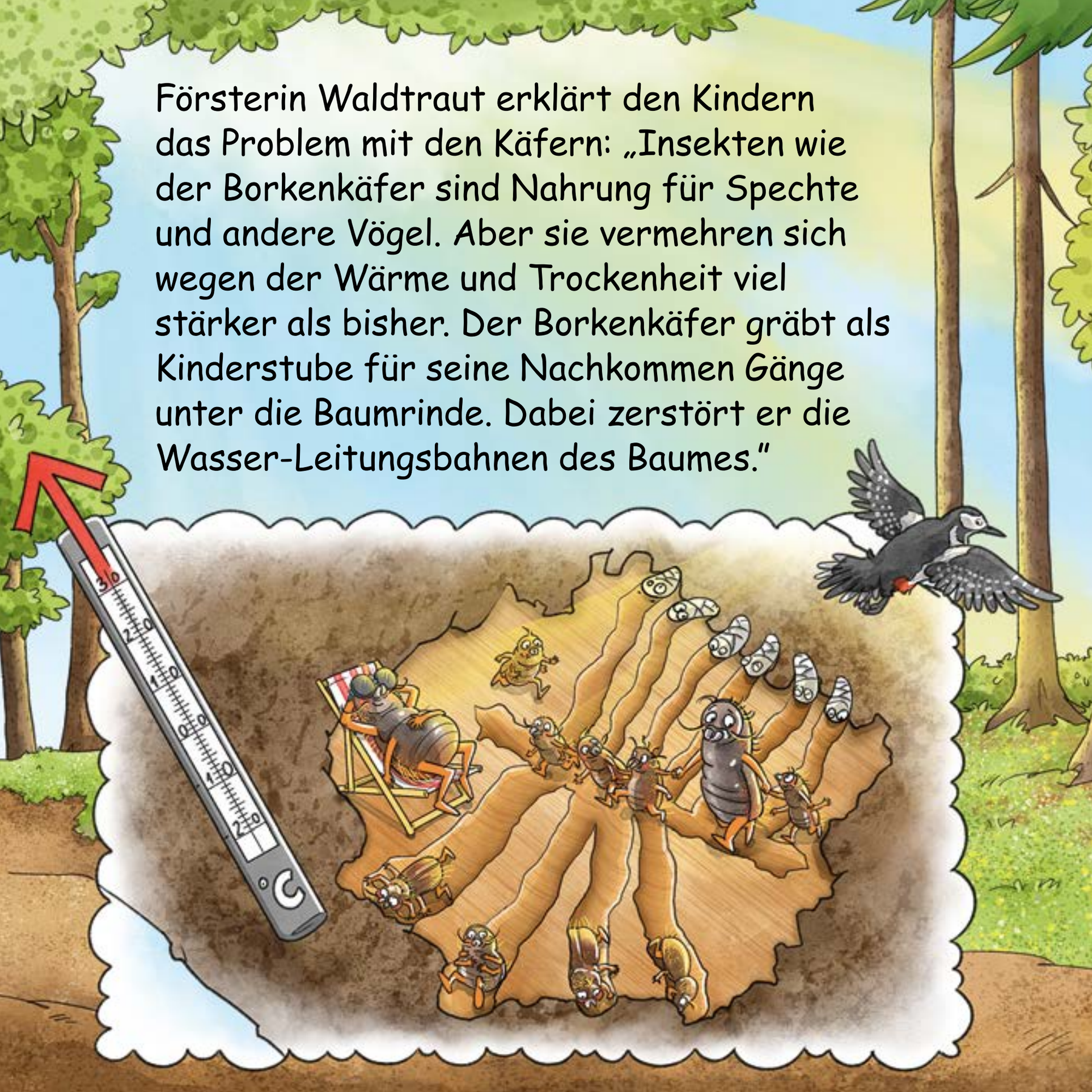
„Wisst ihr, wie man das nennt?", fragt sie die Kinder. „Klimawandel?", überlegt Leon. „Genau!", sagt Försterin Waldtraut, „das Klima ändert sich schon seit vielen, vielen Jahren. Die Erde erwärmt sich wie ein Gewächshaus."



Sie machen an einem umgestürzten Baum halt, dessen flache Wurzel aus dem Boden ragt. „Seht mal hier", Försterin Waldtraut zeigt auf die Wurzel, „das ist eine Fichte, die nur eine flache Wurzel hat. Ohne Wasser wird der Baum mit der Zeit so schwach, dass er leicht von Insekten und Pilzen befallen und krank werden kann, so dass er in kurzer Zeit abstirbt."

„Manche Baumarten, zum Beispiel Eichen, Buchen, Weißtannen und Kiefern, können sich mit ihren langen Wurzeln auch bei fehlendem Regen noch eine Zeit lang mit Wasser aus größerer Tiefe versorgen und so länger gesund bleiben“, erklärt sie den Kindern.

Försterin Waldtraut entfernt ein Stück Rinde von einem umgestürzten Baumstamm. „Schaut mal, das sind Spuren von Borkenkäfern." In der Lupe erkennt man einen erschreckten Borkenkäfer. „Oh, der ist doch süß!", ruft Leon, „den nenne ich BORKI!"



Försterin Waldtraut erklärt den Kindern das Problem mit den Käfern: „Insekten wie der Borkenkäfer sind Nahrung für Spechte und andere Vögel. Aber sie vermehren sich wegen der Wärme und Trockenheit viel stärker als bisher. Der Borkenkäfer gräbt als Kinderstube für seine Nachkommen Gänge unter die Baumrinde. Dabei zerstört er die Wasser-Leitungsbahnen des Baumes."

„Die trockenen Bäume können nicht mehr genügend Harz herstellen, um den Borkenkäfer abzuwehren und werden deshalb krank." „Das ist aber gar nicht nett von Borki", sagt Paula.

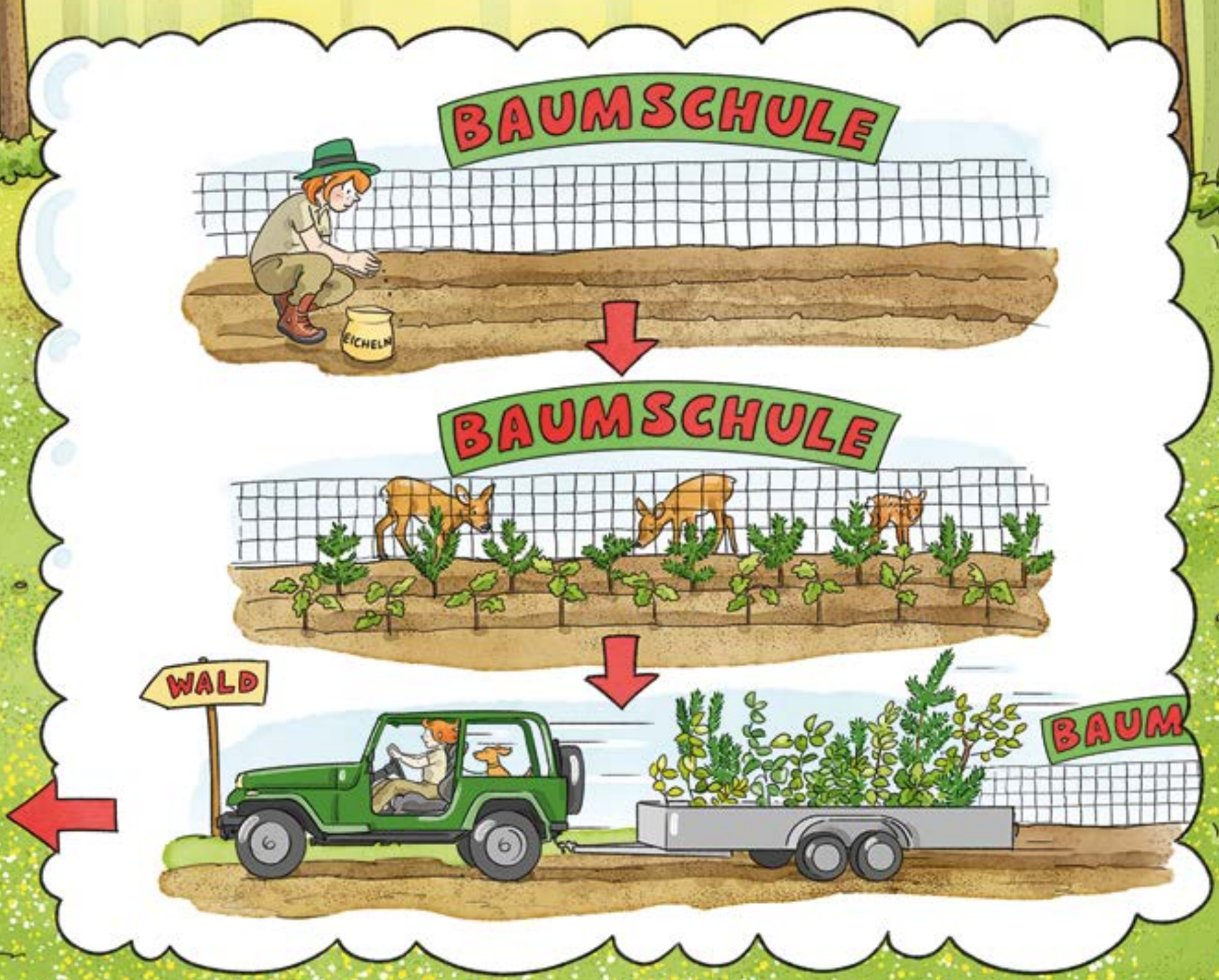
„Kommt Kinder, wir gehen weiter. Jetzt zeige ich euch, was wir Försterinnen und Förster machen, damit es dem Wald auf Dauer wieder besser geht."

Sie kommen auf eine lichte Stelle im Wald, an die rechts und links Nadelbäume angrenzen.

„Oh! Guck mal Leon, das sind ja ganz viele Baby-Bäume!" Paula ist ganz verzückt. „Genau", sagt Försterin Waldtraut, „wir nennen sie Setzlinge, die in einer Baumschule angezogen wurden". Leon muss lachen: „Wir werden in der Schule **er**zogen und nicht **an**gezogen."

Försterin Waldtraut nimmt einen Setzling vom Anhänger und erklärt den Kindern, dass in einer Baumschule aus Baumsamen die Pflanzen heranwachsen, die, wenn sie groß genug sind, im Frühjahr und im Herbst in den Waldboden gepflanzt werden.

„In der Baumschule sind sie geschützt vor hungrigen Tieren. Von hier holt der Förster auch solche Baumarten, die sich in seinem Wald noch nicht selbst aussäen."



„So Kinder, fasst mal mit an!" Försterin Waldtraut verteilt je einen Setzling und einen Spaten. „Ihr dürft schon heute ein Bäumchen setzen. Bald wird es Herbst, dann bekommen eure Setzlinge Gesellschaft!" Waldtraut zeigt auf den Hänger.

„Wir pflanzen die Bäume dorthin, wo vorher die kranken Fichten standen. Aus den Setzlingen wachsen Bäume mit tieferen Wurzeln, die Trockenheit oder Stürme an diesem Standort besser aushalten als Fichten."

„Schaut mal, Kinder!" Försterin Waldtraut zeigt den Kindern eine Abbildung, auf der verschiedene Bäume dargestellt und beschriftet sind.

„Das sind die unterschiedlichen Bäume, die wir pflanzen. Gemeinsam mit vielen anderen Bäumchen, die sich von allein aus herabgefallenen Samen entwickeln, wachsen sie zu einem Mischwald heran, der auch Wärme und Trockenheit vertragen kann. So passen wir Förster den Wald an das veränderte Klima an."

Die Kinder graben tiefe Löcher, pflanzen die Setzlinge ein und gießen sie an. „Wie lange dauert es denn, bis die Bäume groß sind?", möchte Leon wissen.

Försterin Waldtraut erklärt: „Dein Baum ist eine Douglasie, die wächst schneller als andere Bäume. Trotzdem dauert es mindestens 60 Jahre, bis sie richtig groß sein wird."

„60 Jahre?? Auweia, dann sind Paula und ich ja uralt!!!" Leon und Paula staunen und stellen sich vor, wie sie als alte Leute an ihrer hochgewachsenen Douglasie stehen. Auch Försterin Waldtraut muss bei der Vorstellung laut lachen. „Und eure Douglasie hört auch dann noch nicht auf zu wachsen", sagt Waldtraut. „Wie alle Laub- und Nadelbäume kann sie nämlich mehrere hundert Jahre alt werden …"

Impressum

Herausgeber:
Herausgegeben von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR), OT Gülzow, Hofplatz 1, 18276 Gülzow-Prüzen, mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Tel.: 03843/6930-0
Fax: 03843/6930-102

www.bauerhubert.de
www.fnr.de

FNR
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

Illustrationen:
Juliane Assies

Textidee:
FNR

Text und Realisierung:
WPR COMMUNICATION, Berlin

2021, 2. Auflage

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit Farben auf Pflanzenölbasis

FNR-Bestellnummer: 1129

Möchtest du mehr über nachwachsende Rohstoffe wissen?

www.bauerhubert.de

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

FNR
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.